Dienstag, 11 Februar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7746. — 1873.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 10. Februar. 8 Uhr Abends.

Paris, 10. Febr. Der Herzog v. Broglie begab sich als Berichterstatter gestern, der „Agence Havas“ zufolge, zu dem Präsidenten Thiers und zu dem Justizminister Dufaure, um über den Sinn und die Tragweite der drei verworfenen Amendements Dufaure's und des ablehnenden Beschlusses der Dreißiger-Commission mit den Genannten sich auszusprechen; der ablehnende Beschluß der Dreißiger-Commission sei nicht als Feindseligkeit gegen Thiers aufzufassen. Herzog v. Broglie sprach in gemäßigtem, versöhnlichen Sinne.

Nach der „Agence Havas“ circulirt in Madrid das Gerücht, der König sei geneigt abzudanken und würde derselbe, wenn er sich dazu entschlösse, die Gewalt in die Hände der Cortes niederlegen.

Deutschland.

△ Berlin, 9. Febr. Nicht ohne Interesse für die finanzielle Lage Preußens und das materielle Wohl der Bevölkerung ist der Umstand, daß die Zahl der im Jahre 1873 zur Staatseinkommensteuer herangezogenen Personen derjenigen des Vorjahres 1872 um den vierten Theil übersteigt. Im Jahre 1872 sind herangezogen 16,500 Personen mit 1,424,000 Thlr. Im Jahre 1873 werden herangezogen 18,900 Personen mit 1,775,000 Thlr., also rund mehr 2400 Personen mit 350,000 Thlr. mehr. — Ein Rescript des Ministers des Innern vom Ende November v. J. ordnet an, daß alle Renten, die eine dauernde Staatslast sind und aus Kassen der Unterverwaltung des Ministeriums des Innern gezahlt werden müssen, durch Capitalszahlung abgelöst werden sollen, wenn sich die Empfänger mit dem zwanzigfachen Betrage (5 %) begnügen wollen. Auch hieraus erhellt, daß der Staat über große Mittel zu disponiren hat. — Seitens der hiesigen Polizeibehörde besteht ein, wie es heißt, von dem Commandeur der Schutzmannschaft, Oberst v. Tempski, herrührendes Project, die Berliner Schutzmannschaft zu caserniren, d. h. für die Mannschaft und ihre Familien sechs große Gebäude, zwei innerhalb, vier außerhalb der Stadt zu errichten. Dieser Vorschlag wird demnächst an die städtischen Behörden herantreten.

— Auch die Marineverwaltung naht mit starken außerordentlichen Ansprüchen an den Rest der französischen Kriegscontribution. Wie man der „Magd. Ztg.“ von gut unterrichteter Seite mittheilt, wird der Flottengründungsplan, den der Minister v. Stosch dem Reichstage vorzulegen gedenkt, für seine Ausführung auf sechs bis sieben Jahre berechnet sein und ein Extraordinarium zur Voraussetzung haben, daß in keinem Falle weniger als 50, möglicherweise aber beinahe 70 Millionen beansprucht. Wenngleich, wie das „Deutsche Wochenbl.“ neulich bemerkte, die Vorarbeiten nach ihrer finanziellen Seite noch nicht abgeschlossen sind, so läßt sich doch schon die Minimal- und die Maximalsumme angeben, und innerhalb derselben wird der Flottengründungsplan sich vollziehen. Hand in Hand mit den extraordinären Ansprüchen an den Reichstag geht die Erhöhung des Ordinariums des Marine-Etats, denn die Erweiterung der Marine bedingt eine Vermehrung des Personals und die Vergrößerung der laufenden Ausgaben für Erhaltung des neu beschafften Materials.

Posen, 8. Februar. Wie der „Schles. Ztg.“ von hier geschrieben wird, sind neuerdings auch hier in Posen die katholischen Klostergesellschaften und selbst die Bettelorden zur Steuerpflicht herangezogen worden, wogegen sie stark opponirt haben. Die meisten Schwierigkeiten haben die sogenannten Frauen vom h. Herzen Jesu gemacht. Obwohl sie ein prächtiges Palais und reiche Fonds besitzen und gegen 80 Pensionairinnen halten, von denen jede jährlich mindestens eine Pension von 300 Thlr. zahlt, so schützen sie dennoch Armuth vor, um sich der Steuerpflicht zu entziehen. Dessen ungeachtet sind sie zu einer monatlichen Steuer von 4 Thlr. eingeschätzt worden und wenn sie dieselbe nicht gutwillig bezahlen, so wird sie jedenfalls executivisch beigetrieben werden.

Kassel, 8. Febr. Gegen den suspendirten Metropolitan Vilmar (Melsungen), welcher auswärts Gottesdienst gehalten, ist eine gerichtliche Untersuchung (§ 132 des D. Str. G.) eingeleitet.

Oesterreich Ungarn.

Pest, 6. Februar. Die ungarischen Parteicoalitions- und Ministerkrisisgerüchte stoßen bei der Mehrzahl der Wiener Blätter auf entschiedenen Unglauben; das gährende Parteitreiben in Ungarn wirft so viele und oft so wunderliche Blasen auf, daß man nachgerade über alle derartige Meldungen zweifelnd das Haupt zu schütteln pflegt. Von den ungarischen Blättern bestätigt nur die „Reform“, das specielle Organ des Exministers Lonyay, in tendenziöser Absicht die Wahrheit der Parteicoalition, indem sie die künftige Ministerliste noch mit einigen neuen Namen vermehrt; der „Pester Lloyd“ versichert, daß alle umlaufenden Gerüchte von Ministercombinationen und Parteifusionen leere Muthmaßungen sind. Das Einzige was aus derlei stets wiederkehrenden Gerüchten zur Evidenz hervorgeht, sind die tiefgehenden Spaltungen, der gelockerte Zusammenhalt im Schooße der bisher herrschenden Deakpartei; die Lonyay'sche Fraction und die Fraction Gorové-Horvath stehen den Anhängern Sennyey's und Szlavy's in einer an Schroffheit stets wachsenden Stellung gegenüber; die heutige „Reform“ greift den angeblichen Zukunftsminister-Präsidenten Sennyey auf die heftigste Weise an.

Preßburg, 6. Februar. Aus Szered werden Judenhetzen, Plünderungs-Acte und Verwundungen gemeldet. Die Honveds wurden zu Hilfe gerufen; das Marktgeschäft ist hierdurch arg geschädigt.

Triest, 7. Febr. Eine schwedische Fregatte ist so eben an der hiesigen Rhede vor Anker gegangen. Sie soll mit Ausstellungsgegenständen aus China kommen. Im Augenblick hindert das Wetter jegliche Communikation.

England.

London, 6. Febr. Zum vollen Rüstzeuge einer parlamentarischen Partei oder Fraction gehört selbstverständlich auch ein Organ der Presse, welches ihr als Sprachtrompete an das Publikum dient. In der eben begonnenen Session aber ist es nicht ganz leicht, die Stellung der verschiedenen bedeutenderen Blätter unserer Hauptstadt zu kennzeichnen. Der conservative „Globe“ legt sich die Sache folgender Maßen zurecht: Der „Daily Telegraph“ wird die gewöhnliche Tagelöhnerarbeit verrichten, die ministeriellen Ansichten und Programme vor der Welt auszubreiten, jedoch in solcher Weise, daß die Aeußerungen dieses weitverbreiteten Blattes nöthigenfalls immer mit Entrüstung zurückgewiesen werden können. Die „Daily News“ wird bei besonderen Gelegenheiten als die Einpeitscherin der großen liberalen Partei verwandt werden oder auch Scheinangriffe gegen das Ministerium selbst in Scene setzen, nach der in der vorigen Session befolgten Praxis. Dem Vernehmen nach hat Hr. Gladstone, der sich durch einen im vorigen Sommer gebrachten Artikel sehr geschmeichelt fühlte, das beliebte Blatt zum besondern Schriftführer seiner Gedanken ernannt. Die „Times“ wird, wie wir glauben, keinem Zwange unterworfen werden; ihre eigenthümliche Art, alle zwei oder drei Tage sich zu drehen, gilt für unterhaltend genug, vermindert aber den Werth, den sie als Bildnerin der öffentlichen Meinung haben könnte. Für besondere Nachrichten aus dem innern Leben und über die Einrichtungen der Torypartei wird das Publikum auf den „Observer“ verwiesen. Der „Standard“ wird sich sorgfältig hüten, Geheimnisse zu verrathen, die ihm vertraulich mitgetheilt werden, und sich in allen Fragen des Geschmacks und Anstandes auf der Höhe der Schicklichkeit halten. „Wir selbst,“ schließt der „Globe“, „erheben keinen Anspruch, mehr zu leisten, als was sich durch den gewöhnlichen Verstand entdecken und durch die gewöhnlichsten Nachrichtenquellen erfahren läßt.“ In dieser Characteristik fehlt es nicht ganz an Ironie und Uebertreibung; denn sie geht eben von einem Parteiblatte aus.

— 7. Februar. In Südwales haben diejenigen Kohlenschachter, welche nicht der Union angehören, der Nantyglo und Boymacos Bergwerksverwaltung erklärt, daß sie entschlossen seien, das Zweischichtsystem zu versuchen. Hoffentlich wird damit die Strikekrisis vorüber sein und die anderen nicht unionistischen Arbeiter, welche dem Verhungern ausgesetzt sind, vermuthlich diesem Beispiele folgen. — An der schottischen Küste ist das Wrackstück eines baltischen Holzschiffes aufgefunden worden. Von der Mannschaft hat man bisher keine Spur entdeckt. (Sp. Z.)

— Was bei der telegraphischen Verbindung zwischen Europa und Südamerika am meisten auffallen muß, ist, daß sie eben nicht längst schon besteht. Endlich verweist uns die englisch-portugiesisch-brasilische Gesellschaft, welche diesem Mangel abhelfen will, auf einen festen Zeitpunkt der Verwirklichung. Die Strecke Lissabon-Madeira (1050 Kilometer) soll im Juli, Madeira-St. Vincent (2030 K.) im September d. J., St. Vincent-Pernambuco (3140 K.) im Mai k. J. vollendet sein. Es dauert also noch immerhin mehr als ein Jahr, ehe wir ein Kabel nach Brasilien haben.

Frankreich.

Paris, 7. Febr. Vor drei Tagen brachte die „Kölnische Zeitung“ die Nachricht, daß Graf von Chambord eine Art von Manifest nach Versailles gesandt habe, worin er sage, daß, so lange die Prinzen von Orleans 1830 nicht vollständig verleugneten, er nicht mit ihnen in Verbindung treten könnte. Das Univers sagt heute in dieser Beziehung: „Wir können versichern, daß der Graf von Chambord in der That vor Kurzem an einen Deputirten, an Herrn de la Rochette, wenn wir nicht irren, geschrieben hat. Graf von Chambord sagt in seinem Briefe, daß er eine öffentliche Erklärung des Grafen von Paris erwartet, worin derselbe die vollen Rechte des Oberhauptes des Hauses von Frankreich anerkennt. Diese Erklärung kann der Graf von Paris in der Form erlassen, die ihm gut dünkt, aber der Graf von Chambord stellt sie als Bedingung auf, die einer jeden Verhandlung vorangehen muß. Angesichts der Aufregung, welche alle diese Gerüchte verursacht haben, erscheint es uns schwer, daß Herr de la Rochette sich nicht dazu entschließen sollte, das königliche Schreiben vollständig zu veröffentlichen.“ Das ultramontane Blatt dringt so sehr auf die Veröffentlichung des Chambord'schen Schreibens, weil die, welche es empfangen haben, sich scheuen, ein Document der Oeffentlichkeit zu übergeben, welches, wenn die Prinzen von Orleans noch etwas Ehre im Leibe haben, sie bestimmen muß, für immer auf die Versöhnung mit ihrem Vetter Verzicht zu leisten. Daß das Univers die Veröffentlichung eines solchen Schreibens verlangt, findet darin seine Erklärung, daß es eine Aussöhnung zwischen Chambord und den Orleans als ein Unglück für die Kirche betrachtet, wenn diese nicht auf solche Weise stattfindet, daß die Prinzen es für immer mit den freisinnigen Kreisen verdorben haben.

— Rochefort hat einen Roman „Die Depravirten“ vollendet. Der „Rappel“ wollte ihn in seinem Feuilleton veröffentlichen, hat aber nicht die Erlaubniß dazu erhalten. Auch in Buchform soll er nur unter Weglassung des Namens des Verfassers erscheinen dürfen. — Das diesmalige erste Freiwilligen-Examen haben im Ganzen 5500 Aspiranten bestanden; nur wenige wurden zurückgewiesen, was bei den äußerst geringen Anforderungen freilich nicht zu verwundern ist. 2800 andere zum freiwilligen Dienst Angemeldete fallen unter die Vorschrift des Gesetzes, welche vom Examen befreit.

Belgien.

Brüssel, 4. Febr. Der unter die Kammermitglieder vertheilte Bericht der Großen Militär-Commission ist für das gegenwärtige Cabinet ein wahrer Stein am Halse. Derselbe enthält nämlich die officiellen Beweise, daß derselbe Kriegsminister (General Guillaume), welcher am 4. September 1872 die besagte Commission förmlich aufforderte, einen vollständigen Reorganisationsplan der belgischen Armee auf der Basis der allgemeinen Dienstpflicht zu entwerfen, im November 1872 erklärte, die Commission hätte ihre Befugnisse überschritten, da die Regierung nur ihre Ansichten und Meinungen, nicht aber einen Gesetzentwurf von ihr erwartet hätte. Das Cabinet hatte nämlich in der Zwischenzeit sowohl von den Bischöfen als von den katholischen Clubs und politischen Congregationen das Losungswort erhalten: „So wenig den Schulzwang als den Dienstzwang.“ — Man erzählt sich hier betreffs Picard's folgende pikante Geschichte: Den französischen Zollbeamten war das stete Hin- und Herreisen des Diplomaten um so verdächtiger geworden, als seine auffallende Corpulenz ihm das Reisen doppelt beschwerlich machen mußte. Auf einer seiner letzten Reisen wurde denn auch der bei dem belgischen Hofe beglaubigte Diplomat kurzweg angehalten, und ein Officier der französischen Douane bedeutete ihm, er habe sich untersuchen zu lassen, da man ihn im Verdacht hätte, sich einen falschen Bauch umgeschnallt zu haben, um Brüsseler und Brabanter Spitzen nach Frankreich hineinzuschmuggeln. Hr. E. Picard mußte nolens volens seine Medaille der National-Versammlung vorzeigen, worauf sein Name gravirt steht, um einer Belastung seines Pfaffenbäuchleins zu entgehen.

Italien.

— Der „Osservatore Romano“ drückt sich in seiner Tagesübersicht vom 4. d. folgendermaßen aus: „— Und was soll man sagen von der schmählichen Unverschämtheit (impudenza vergognosa) des Ministers Falk, der die Kühnheit gehabt hat, Thatsachen zu citiren um zu beweisen, daß die Bischöfe die Staatsgesetze verletzten? Die Bischöfe schärfen den Gehorsam gegen die Gesetze ein, aber sie lehren, daß die Kirche über dem Staate steht wie Gott über den Monarchen“ u. s. w.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. Februar. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs. v. 8.			Crs. v. 8.
Weizen Febr.	81 4/8	81 6/8	Pr. Staatsschldf.	90 4/8	90 4/8
April-Mai	82 5/8	82 6/8	Wstp. 3½% P. db.	81 4/8	81 1/8
Juli-August	79 7/8	80	do. 4% do.	90 7/8	90 6/8
Rogg. matt,			do. 4½% do.	99 6/8	99 ½
Februar	55 3/8	55 3/8	do. 5% do.	104 2/8	104
April-Mai	54 5/8	54 7/8	Lombardenser.Cp.	118 4/8	117 4/8
Juni-Juli	54 3/8	54 4/8	Franzosen	202 6/8	201 5/8
Petroleum			Rumänier	46	45 5/8
Febr. 200 Pfd.	12 22/24	13	Neue franz. 5% A.	87	87 1/8
Rüböl loco	22 3/4	22 5/8	Oester. Creditanst.	204 6/8	204
Spiritus			Türken (5%)	53 1/8	52 6/8
April-Mai	18 14	18 15	Oest. Silberrente	68 3/8	67 5/8
Juli-August	19	19	Russ. Banknoten	82 5/8	82 6/8
Pr. 4½% consf.	104	103 7/8	Oester. Banknoten	92 3/16	92 3/8
			Wechselcrs. Lond.	—	6.21

Fondsbörse fest.

Meteorologische Depesche vom 10. Februar.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	334,9	— 7,5	SW	schwach	halb heiter.
Helsingfors	337,4	— 3,1	W	mäßig	bedeckt.
Petersburg	338,6	— 6,2	SW	mäßig	bedeckt.
Stockholm	335,3	— 4,5	SSW	schwach	bedeckt, Nebel.
Moskau	335,9	— 12,6	S	mäßig	bewölkt.
Memel	339,4	— 4,7	SO	schwach	bedeckt.
Flensburg	337,9	— 0,5	Windst	—	bedeckt.
Königsberg	338,8	— 3,4	SO	stark	bedeckt.
Danzig	337,5	— 0,6	SSW	frisch	bezogen, neblig.
Putbus	336,8	— 2,0	SO	schwach	bedeckt, Schnee.
Stettin	338,6	— 1,4	O	schwach	bedeckt, Schnee.
Helder	33?,7	— 0,6	NNO	s. schw.	—
Berlin	337,7	— 1,2	O	schwach	ganz bed., Schnee
Brüssel	338,5	— 0,1	NW	schwach	wenig bedeckt.
Köln	337,0	— 1,6	NNO	mäßig	trübe.
Wiesbaden	333,8	— 0,4	N	schwach	bedeckt.
Trier	332,7	— 0,8	NO	schwach	trübe.
Paris	338,8	— 1,1	N	mäßig	bedeckt.

Collision der Stettiner Bark „Laura“ mit dem französischen Dampfer „Pereire.“

1) Aussage von Albert Bigalke, Zimmermann an Bord der Bark „Laura“, Strecker, aus Stettin, von Danzig nach Barrow mit Holz.

Am Sonntag, den 2. Februar, um 4 Uhr 30 Minuten Morgens, bei Ebbe und schönem klaren Wetter, Wind OSO., frische Brise — 8 Knoten — lagen wir über Backbord unter Toppsegeln, gerefftem Fock-, Fockstagsegel, Besan- und Besan-Stagsegel, steuerten SO. z. S., die Laternen brannten hell und gute Wache war an Deck, als wir eines Dampfers Mastspitze dicht hinter uns, einen Strich von Backbordseite, gewahr wurden. Wir meldeten dies dem ersten Steuermann, letzterer sofort dem Capitain und riefen dem Dampfer zu abzuhalten. Gleich darauf wurden wir durch den Dampfer angerannt, welcher das Schiff an Backbord-Quarter-Deck, circa 10 Fuß vom Heck, traf. Um mich zu retten, lief ich nach vorn an Lee-Seite. Nachdem der Dampfer klar geworden war, dampfte er rund um Steuerbord-Seite, nahm Klüver und Ende der Fockraa mit weg, und ging dann mit voller Kraft weiter. Ich lief nach hinten, und fand den Besanmast über Backbord liegen. Ich und ein Matrose riefen nach dem Capitain und Steuermann, aber konnten nichts von ihnen sehen oder hören. Mehrere Leute suchten Alles durch, sie konnten jedoch beide nicht finden und kamen daher zu der Ueberzeugung, daß beide ertrunken wären, vermuthlich waren sie durch den Besanmast getroffen und über Bord geschlagen worden. Wir berathschlagten nun, was wir thun wollten. Ich selbst, der Bootsmann, der Steward und ein Matrose, gingen in die Cajüte, um auf der Karte die Position des Schiffes zu ermitteln, was uns jedoch nicht gelang. Die Backbordseite der Cajüte war zerschmettert. Die Pumpen wurden gleich nach dem Zusammenstoß sondirt; das Schiff war voll Wasser. Einige Mann gingen dann daran, das Wrack frei zu machen, um zum Steuerrad zu gelangen, aber man fand, daß das Ruder gebrochen war. Unsere Bemühungen, die Steuervorrichtung wieder herzurichten, waren vergeblich; wir machten dann das Ruder steuerbord fest, um das Schiff auf der Luvseite zu halten. Bis Tagesanbruch hatten wir Feuer von Theer und Petroleum brennen, dann wurde ein Nothsignal aufgesteckt. Bald nach 8 Uhr Morgens sahen wir einen Dampfer hinter uns, welcher uns an Backbord dicht längs Seite kam; wir riefen demselben zu, das Schiff nach dem nächsten Hafen zu bugsiren. Gleich darauf kam ein Boot vom Dampfer zum Schiff; wir fragten den Offizier desselben nochmals, ob der Capitain das Schiff nach einem Hafen schleppen würde. Er antworte: „Nein“; kommt in's Boot und verlaßt das Schiff. Alle Mann, 10 im Ganzen, gingen in's Boot und wurden an Bord des Dampfers gebracht. Als wir am Bord waren, gelang es uns, den Capitain zu bewegen, einen Versuch mit dem Bugsiren zu machen und er ließ sieben Mann von uns zusammen mit des Dampfers Bootsbesatzung zum Schiffe zurückkehren. Wir versuchten dann nochmals, den Steuer-Apparat in Ordnung zu bringen, aber waren es nicht im Stande. Der Boots-Offizier erklärte dann, daß es des Wetters wegen unmöglich wäre, das Schiff zu schleppen, und daß wir lieber an Bord des Dampfers zurückkehren sollten. Alle Mann verließen dann das Schiff um 11½ Uhr. Die Besatzung wurde darauf durch den Dampfer in Holyhead gelandet.

2) Pereire. Aussage von Louis Fenlon Vie, erster Offizier des Dampfers Pereire, aus Havre, 2500 Tons, von Glasgow nach Havre in Ballast: Am Sonntag, den 2. Februar, 4½ Uhr Morgens, — Ebbe, Wetter sehr dick, mit feinem Regen, Wind OSO., starke Brise (6—7), circa 15 — 20 Meilen NO. von South Stack, wir gingen circa 8 Knoten, die Laternen brannten klar — meldeten 2 Mann, daß ein Schiff dicht voraus sei, welches keine Lichter brennen hätte. Gleich darauf trafen wir es am Backbord Quarterdeck, und verloren es auch sogleich aus Sicht. Wir hörten Leute des Schiffs rufen, stoppten sofort die Maschine und legten bei. Ungefähr 3 Stunden nachher entdeckten wir das Schiff voll Wasser ca. 1½ Meile entfernt an Backbord und dampften darauf zu. Der Capitän ließ ein Boot durch einen Offizier und neun Mann besetzen und an Bord des Schiffes rudern, um die Besatzung wenn möglich zu retten, und jede mögliche Assistenz zu gewähren.

Wir nahmen die Besatzung mit Ausnahme des Capitäns und Steuermanns, welche vermißt wurden, ab, und brachten sie an Bord des „Pereire“. Der Capitän ließ dann das Boot nochmals mit 6 Mann und der Bootsmannschaft zum Schiffe zurückkehren, um eine Leine nach dem Dampfer zu bringen, und das Schiff in Schlepptau zu nehmen. Da der Wind zunahm und die See hoch ging, waren wir genöthigt, diese Operation zu unterlassen, und der Capitän und die Offiziere hielten es für's klügste, nach Holyhead zu gehen und die Besatzung zu landen. Um 11 Uhr verließen wir das Wrack 15 Meilen NO. von South Stack. Wir erfuhren, daß das Schiff die „Laura“ aus Stettin war, von Danzig mit Holz nach Barrow bestimmt. Der Dampfer erlitt keinen Schaden.

— Von Offenbach wird gelegentlich der Aufführung seiner neuen Operette in Paris eine Anekdote erzählt, die für die Productionskraft des Maestro beredtes Zeugniß abgelegt. Es war in Ems. Hector Cremieux und Offenbach arbeiteten zusammen am Robinson Crusoe. Die Spielbank hatte auf beide gar starke Anziehungskraft ausgeübt — sie waren, was ihre finanziellen Verhältnisse anbetraf — einigermaßen en deroute. Eines Abends sagte Cremieux: „Nun wie wär's wenn wir uns mit unserem dritten Act beschäftigten?“ „Wenn ich wieder einmal im Gewinn bin, eher nicht.“ „Ja nun, so gewinnen Sie endlich, daß wir zur Arbeit kommen.“ Der Director des Casino unterbrach sie in ihrem Gespräch. „Sie verlieren Beide, meine Herren,“ sagte er, „ich bin im Begriff, Ihnen Vorschläge Betreffs Ausgleichs Ihrer Deficits zu machen.“ Ein zweimaliges „Ah“. — „Sie müssen mir Beide ein Stück für unser Theater verfertigen.“ „Oh, sehr gerne.“ „Kann ich vielleicht — nun — für das nächste Jahr auf Sie rechnen?“ „Himmel!“ ruft Offenbach, „das nächste Jahr! Sie wollen unsere Verluste ausgleichen — morgen früh haben Sie das Stück.“ Um 6 Uhr Nachmittags war Cremieux mit dem Text fertig. Offenbach schrieb die Musik und den nächsten Tag befand sich das Stück „Die Brunnen von Ems“ in den Händen des Directors und eine gewisse Summe, durchaus geeignet, sie über ihre Verluste zu trösten, in denen der beiden Autoren jenes „Kunstwerks“.

Nothwendige Subhastation.

Das den Rudolph und Maria geb. Broecke-Neumann'schen Eheleuten gehörige, auf Langgarten hierselbst belegene, im Hypothekenbuche unter No. 73 verzeichnete Grundstück, soll

am 25. März 1873,
Vormittags 11 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 27. März 1873,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 20, verkündet werden.

Es beträgt der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 160 Thaler.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 4. Februar 1873

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (3396)

In dem Concurse über das Vermögen des früheren Brauereibesitzers **Simon Leon** zu Strasburg ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 6. März cr.,
Vormittag 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 3 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Charakter des Concurses erstattete schriftliche Bericht liegen im Gerichtslokale zur Einsicht an die Betheiligten offen. (3414)

Als Akkordquote hat Cridar fünf Prozent offerirt und zwar die Hälfte sofort bei bestätigtem Akkorde und die andere Hälfte nach sechs Monaten unter Bürgschaft des Kaufmann A. C. David hier.

Strasburg in Westpr., den 1. Febr. 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.
Der Commissar des Concurses.
v. Wrese.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Culm.
1. Abtheilung,
den 8. Febr. 1873, Nachmittags 6 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Philipp Knopf** zu Culm ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 13. September 1872 festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt Preuschoff zu Culm bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 24. Februar cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Richter Gregor anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis **zum 24. März 1873** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (3413)

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
60 Schachtruthen prismatischer Steine und 100 Schachtruthen roher Steine zum Bau der Strecke Danzig-St.-Albrecht soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Versiegelte Offerten hierauf mit der Aufschrift: „Offerte für die Steine-Lieferung zum Bau der Strecke St. Albrecht werden **bis Sonnabend, den 15. d. Mts. Mittags 12 Uhr, im Bureau des Lagerplatzes** vor dem Olivaer Thore entgegengenommen, woselbst auch die näheren Bedingungen in den Vormittagsstunden einzusehen sind. (3381)

Danzig, den 8. Februar 1873.

Danziger Pferde-Eisenbahn.

Verkauf einer Schiffswerft.

Die zu Wieck bei Barth belegene dem Schiffsbaumeister Freundt gehörige Schiffswerfte mit completter Dampfkiste und Schlippe zum Aufschleppen der Schiffe, sowie mit einem Wohnhause, Schuppen und sonstigem Zubehör, bin ich beauftragt zu verkaufen und habe ich zu diesem Behufe einen Termin auf

Montag, den 17. Februar cr,
Vormittags 11 Uhr,

in meiner Wohnung hierselbst, Badenstraße 43, 1 Treppe angesetzt, zu welchem ich Kaufliebhaber unter dem Bemerken einlade, daß das Grundstück zu jeder Zeit besichtigt und die Bedingungen bei mir eingesehen werden können.

Stralsund, den 22. Januar 1873.

Tamms,
Rechtsanwalt und Notar.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

gewährt **unkündbare hypothekarische Darlehne** unter sehr liberalen Bedingungen und zahlt die Valuta in **baarem Gelde** durch die General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,
(3882) Danzig, Milchkannengasse No. 6.

Auswanderungslustige nach Nordamerika

erhalten über die außerordentlich großen Vortheile, welche die Nord-Pacific-Eisenbahn-Gesellschaft dem deutschen Einwanderer in jeder Beziehung bietet, **gratis** genaue schriftliche und mündliche Auskunft.

Die Gesellschaft besitzt

75 Millionen Morgen Land,

welche in den fruchtbarsten und gesundesten Gegenden Nord-Amerika's in unmittelbarer Nähe der Eisenbahn gelegen sind und welche unter den günstigsten Bedingungen in größeren und kleineren Parzellen als Eigenthum erworben werden können.

Leopold Lindau,
General-Agent
der Nord-Pacific-Eisenbahn-Gesellschaft für Deutschland
Düsseldof, Ost-Str. 40.

Man eile, dem Glücke die Hand zu bieten!!

Nur noch heute und bis morgen Abend 6 Uhr
sind Original- und Antheil-Loose zur 2 Classe 147. Pr. Staats-Lotterie, Ziehung am 11., 12. und 13. Februar d. J, ¼ à 8 Thlr., ⅛ à 4 Thlr., 1/16 à 2 Thlr., 1/32 à 1 Thlr., 1/64 à 15 Sgr. zu haben bei

Aug. Froese,
Lotterie-Comtoir, Frauengasse 18, 1 Tr.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.
„Revalescière Du Barry von London."

Allen Leidenden Gesundheit durch die delicate Revalescière du Barry, welche sich ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten bei den nachfolgenden Krankheiten bewährt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 75,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden:

Certifikat No. 68,471. Prunetto (bei Mondovie), den 26. Oct. 1869.

Mein Herr! Ich kann Sie versichern, daß, seit ich von der wundervollen Revalescière du Barry Gebrauch mache, daß heißt seit zwei Jahren, ich die Beschwerlichkeitin meines Alters nicht mehr fühle, noch die Last meiner 84 Jahre. Meine Beine sind wieder schlank geworden; mein Gesicht ist so gut, daß ich keiner Brille bedarf; mein Magen ist stark, als wäre ich 30 Jahre alt. Kurz, ich fühle mich verjüngt; ich predige, ich höre Beichte, ich besuche Kranke, ich mache ziemlich lange Reisen zu Fuß, ich fühle meinen Verstand klar und mein Gedächtniß erfrischt. Ich ersuche Sie, diese Erklärung zu veröffentlichen, wie und wo Sie es wünschen.

Ihr ganz ergebener Abbé Peter Castelli,
Bach.-ès.Theol. und Pfarrer zu Pranetto (Kreis Monoovi).

Certifikat No. 73,705. Wien, Praterstraße 22, im Mai 1871.

Ich bin Ihnen Dank schuldig für den Erfolg, den Ihre vorzügliche Revalescière an mir ausübte. Ich litt nämlich oft an Magenkrämpfen, Husten und Diarrhöe, von welchen mich Ihr vorzügliches Heilmittel befreite. L. Großmann.

Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Thlr. — Revalescière Chocoladée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Revalescière-Biscuits in Büchsen à 1 Thlr. 5 Sgr. und 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße, und in allen Städten bei guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessen-Händlern. Depots in Danzig: **Richard Lenz**, Brodbänkeng. 48; in Elbing: **Carl Nebefeldt, Königl. Hofapotheke.**

Wir suchen für die Raten-Abtheilung der von uns für Nord-Deutschland vertretenen Deutschen Credit-Bank in Frankfurt a. M. geeignete gut situirte Agenten bei lohnender Provision.

Die Raten-Abtheilung der Bank bezweckt die im Deutschen Reiche genehmigten **Anlehns-Prämien-Loose** in monatlichen kleinen Ratenzahlungen mit voller **Gewinn-Berechtigung** von der ersten Rate an, Jedem zugänglich zu machen. Prospecte, Gewinnlisten und Anleitung werden den Agenturen gratis geliefert.

Die Subdirection der Deutschen Credit-Bank.
Berlin, unter den Linden 64.



Vieh-Auction

veranstaltet vom
landwirthsch. Verein Brandenburg,
Mittwoch, den 19. Februar d. J.,
Vormittags 11½ Uhr,
in Ludwigsort, Ostbahnstation,
über ca. 21 Bullen Holländer Raçe,
25 Stärken " "

Jungvieh-Auction zu Bruch pr. Altfelde-Christburg,

den 12. Februar, Mittags 12 Uhr.

Baum.

Orthopädisch, gymnastisch und elektrische Heilanstalt nebst Pensionat.

Hundegasse No. 90.

Prospekte in der Anstalt gratis zu haben.

A. Funck,
prakt. Arzt u. Direktor der Anstalt.

Holzverkauf.

Wegen Räumung sollen Holzhof Schäferei No. 5 die Bestände an trockenen Brennhölzern, Brettern und Bohlen im Ganzen auch getheilt verkauft werden.

Th. Joachimsohn,
Hundegasse No. 5.

Grüne Seife und Thorner Talgseife,
von vorzüglicher Qualität, empfiehlt billigst
Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3, vis-à-vis der Börse.

Echter Lamperts Balsam.

Rheumatische und gichtische Leiden sind heilbar!!! Wer trotz Medicinirens und Bäder immer noch zu klagen hat, dem sei der Wink gegeben, daß der seit 92 Jahren ehrenvoll gekannte **Lampert's Balsam** *) resp. dessen fortgesetzter Gebrauch **Hilfe bringen wird.** Die Nutzanwendung bei **veralteten** und **wiederkehrenden** Leiden bedingt, vor Anwendung des Lamperts Balsam kalte Waschung der kranken Glieder. **Reißen,** Rückenschmerz u. s. w. hebt man schnell durch einfaches Einreiben. (Siehe Gebrauchszettel.)

Lamperts Balsam kostet 20 Sgr., halbe Flaschen zur Nachcur 10 Sgr.

*) Aufträge nimmt Herr
Richard Lenz
in **Danzig,** Brodbänkengasse No. 48, gütigst entgegen.

Bahnhof Gr. Boschpol.

Sämmtliche Sorten trockene Brennhölzer, Bretter, Bohlen und andere Nutzhölzer empfehle in Waggonladung. Trockenes geputztes Buchenreisig à 2⅔ Thlr. pro Klafter, frei Waggon daselbst.

Th. Joachimsohn,
Hundegasse 5.

Auf Bestellung liefert 2' starkes trockenes Buchenklobenholz frei vor Käufers Thüre für 8 Thlr. pro Klafter (108 Kbfß.), Herd- u. Ofenholz von derselben Qualität frei ins Haus für 10 Thlr. (130 Kbfß.)

Kegler, Hundegasse 79.

Für Rentiers.

Ein sehr hübsch gelegenes, massiv und comfortabel gebautes Wohnhaus mit 6 Zimmern, Küche, Keller und Boden nebst daranstoßendem Blumen- und Gemüsegarten, Hofplatz und Stallung, ¼ Meile von Dirschau und hart an der Chaussee in belebtester Gegend und romantisch gelegen, ist vom Besitzer, je nach Wunsch, auch auf mehrere Jahre billig zu vermiethen. Reflectanten erfahren das Nähere hierüber Vorstädtischen Graben No. 15 oder brieflich unter der Adresse 3111 in der Expedition dieser Zeitung.

Güter jeder Größe

werden zum Kauf nachgewiesen durch
Hintzmann in Neumark W.-Pr.

Haus-Verkauf.

Ein neues massiv. Haus
(Rechtstadt, Hauptstraße), Gaseinrichtung, Canalisirung und Wasserleitung, Laden zu jedem Geschäft passend, 3 Etagen, 3 Fenster Front, soll bei 4- bis 3000 Thlr. Anzahlung für 8500 Thlr. verkauft werden durch

Th. Kleemann, Brodbänkengasse 34.

Geschäfts-Verkauf.

Ein mit guter Kundschaft versehenes **Gelbgießerei-Geschäft** in einer größeren Stadt **Schleswig-Holsteins** belegen, ist mit Wohnhaus, Fabrikgebäude, vollständigem Inventar und Waarenlager unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Franco-Offerten sub „404" befördert die **Annoncen-Expedition von C. Böckel in Kiel.**

Ein Webestuhl neuester Construktion, 1 einspänniger Arbeitswagen, 1 Pferdegeschirr zu verk. Fischmarkt 16.

---

16 kernfette Mastochsen

sind zu verkaufen in
Fitschkau per Carthaus.



Merino-Kammwoll-Stammheerde Zarrentin bei Grimmen in Vorpommern.

Der Verkauf zweijähriger Widder hat begonnen. Hundert Mutterschafe sind verkäuflich.

(3345) **Holtz.**

---

50 fette Hammel

sind sogleich zu verkaufen.

Roeser,
Jellen bei Kleinkrug.

Einen großen **fetten Bullen** hat zu verkaufen

Behrent,
Klein-Lichenauer-Feld bei Dirschau.

100,000

Stück gute Mauersteine sind billigst zu verkaufen und sofort in beliebigen Posten zu liefern Lastadie 4.

50,000 eichene oder auch kieferne **Eisenbahnschwellen** werden zu kaufen gesucht. Offerten werden sofort unter **V. N. 513** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Halle a. S.** erbeten.

6000 Stück, neue Hessians-Getreidesäcke, 30 × 41" groß, à Stck. 10 Sgr., offerirt J. Wolffsohn, Berlin, Krausnickstraße 15. Mindestens 30 Stück werden gegen Nachnahme zugesandt.

5000 Thlr.

Hypothek auf Rittergut Kamlau, dem Herrn v. Bernuth gehörig, ist **billig** zu verkaufen. Das Nähere durch **J. Stamper, Stettin,** Gr. Oderstraße 9, zu erfahren.

Die Niederlage

einer bestrenommirten **Lübecker** Rothweinhandlung soll für Danzig und Umgegend einem gewandten und sichern Manne, der namentlich gute Bekanntschaften unter den Besitzern der Umgegend hat, übertragen werden und sind Herren dieser Art gebeten, ihre Adressen unter 3445 in der Exp. dieser Ztg. gefälligst niederzulegen.

In dem Orte Hoch-Stüblau, Kr. Pr. Stargardt, mit Bahnhof, Apotheke und einer stark begüterten Umgegend, ist die recht baldige Niederlassung eines praktischen Arztes ein großes Bedürfniß. Gef. Offerten unter 3295 befördert die Exped. dieser Zeitung.

Ein junger Mann, in reifern Jahren, sucht zum 1. April resp. Mai Stellung als Lager- od. Speicher-Verwalter, als Aufseher oder fürs Aeußere eines größern Geschäfts. Gef. Adr. werden erb. unt. R. S. 520 Stettin poste rest.

Eine Dame, die schon mehr. J. in einem gr. Geschäft selbstst. als Schneiderin fungirt hat, sucht hier oder nach auswärts ähnliches Engagement. Adressen unter 3378 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein practisch und theoretisch gebildeter, verheiratheter Oeconom, 27 Jahr alt, sucht, gestützt auf die besten Zeugnisse, bis Ostern oder 1. Mai Stellung als Inspector, gleichviel ob im In- oder Auslande.

Offerten bittet man unter C. Z. 119 in der **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig** niederzulegen. (3348)

Ein gut empfohlener verheiratheter Hofmeister, zugleich Stellmacher, wird gesucht in Marienhöhe bei Terespol. Näheres Johannisgasse 45, 2 Tr. rechts.

Ein practischer, erfahrener, mit der Buchführung vertrauter, wohl empfohlener Hof-Inspector findet entsprechende Stellung in Artschau bei Danzig.

Gut empf. Wirthschaftsbeamte

sowie Eleven für die Landwirthsch. sucht in größerer Anzahl zum sofortigen und spätern Antritt Böhrer, Langgasse 55.

---

2 Commis mit guten Referenzen werden für ein **Manufaktur-Waaren-Geschäft zu engagiren gesucht.** Adr. unter No. 3443 in der Exped. d. Ztg.

Für mein Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche ich einen Lehrling bei sof. Eintritt.

M. Lewy jun.,
Elbing.

Eine Dame, in der Wirthschaft erfahren, wünscht eine selbstständige Stelle oder als Stütze der Hausfrau. Gef. Adr. nimmt die Exped. dieser Ztg. unter 3400 entgegen.

In meiner Buchhandlung ist zum 1. April cr. unter vortheilhaften Bedingungen eine Lehrlingsstelle zu besetzen.

C. F. Wollsdorf
(3085) in Konitz.

Ein Oekonom,

mit der Ländl. Polizei-Verwaltung und Buchführung vertraut, sucht von sofort oder später ein Engagement als Inspector.

Adressen u. 1560 w. in der Postexpedition Bahnhof Simonsdorf, Westpr., erbeten.

Ein gewandter Bureaugehilfe sucht Beschäftigung. Auskunft ertheilt die Exped. dieser Zeitung unter No 3420.

Für den Absatz **eines sehr nützlichen u. gangbaren Artikels** werden in Städten u. auf dem Lande Vertreter verlangt.

Jede thätige Person kann durch diese Gelegenheit sich einen Nebenverdienst von Fr. 8 à 10 pr. Tag verschaffen. Offerten unter Chiffre **J. B. G. poste restante à la Chaux de fonds,** Schweiz (frco. 2 Sgr.)

Tüchtige Verkäufer,

der polnischen Sprache mächtig, finden Stellung bei

B. Schwarz,
Pr. Stargardt.

---

1 schön. freundl. Laden,

passend zu jedem Geschäft, ist auf der Langenbrücke 8, am Heiligengeistthor, sofort oder von April zu vermiethen.

Selonke's Theater.
Mittwoch, den 12. Februar:

Großes Militair-Concert

von sämmtlichen Musikcorps der Garnison und Auftreten des ganzen engagirten Künstler-Personals.

Buchholz. Laudenbach. Schmidt. Keil. Fürstenberg. Weyer.

Ueber Erdtoffelstärke-Fabrikation.

Zur Gründungsfrage!

Die hohen Preise nasser Erdtoffelstärke des Winters 1871—72 von 110—115 Sgr. für 100 Pfd., bei denen 100 Pfd. Erdtoffeln etwa 1 Thlr. nutzten, verbunden mit den, gegenüber einer Brennerei, geringen Kosten der Anlage einer Fabrik, um nasse Stärke zu gewinnen, veranlaßten wohl das Erstehen vieler solcher Fabriken im Sommer 1872. Dem gegenüber unterblieb leider der Neubau von Stärke-Syrup- u. Stärke-Zucker-Fabriken das gewonnene Mehr an nasser Stärke zu verarbeiten und ist die natürliche Folge, daß die vorhandenen mit Angebot überschwemmt und die Stärkepreise dadurch gedrückt werden. Diese sind denn auch bereits auf 2 Thlr. für 100 Pfd., franco Absatzort, angekommen, oder bei Abrechnung des Transports, ab hier etwa Frankfurt a. O, mit 10 Sgr. für 100 Pfd., auf 1 Thlr. 20 Sgr., vielleicht der niedrigste Preis, den Stärke je gehabt hat und der hoffentlich nicht wiederkehrt. Rechnet man nun mäßig von 25 Scheffel Erdtoffeln 6 Ctr. Stärkegewinn, darunter 1 Ctr. Schlemmstärke auf Betriebskosten, so bringt 1 Scheffel Erdtoffeln 10 Sgr., während Brennereien höhere Preise zahlen und zahlen können. Stände hier eine Stärke-Syrup- und Stärke-Zucker-Fabrik und fielen die Transportkosten für nasse Stärke fort, so nutzte 1 Scheffel Erdtoffeln 12 Sgr. Dieser Preis, bei Hinzurechnung der Erdtoffelrückstände zu Futter, die von Kühen u. Schafen, selbst im rohen Zustande, begierig angenommen und namentlich bei letztern mit vielem Vortheil verwandt werden, dürfte der Ackernutzung durch Brennerei heute entsprechen. Auch für die Folge würde die Anlage von Stärke-Fabriken, unter der Vorbedingung, daß eine größere Stärke-Syrup- und Stärke-Zucker-Fabrik hier ins Leben trete, sich für hiesige Landwirthe empfehlen, es aber hohe Zeit sein dies jetzt schon ins Auge zu fassen und im Verein mit Kapitalisten die Hinstellung der Stärke-Syrup- und Stärke-Zucker-Fabrik, deren gute Geschäfte unfraglich sind, etwa in Stargardt, Zblewo oder Danzig vorher sicher zu stellen und dann erst an die Aufrichtung von Stärke-Fabriken zu gehen.

Einer, der nasse Stärke fertigt.

An W. S.

Wem edler Sprache Zaubermacht,
Die Wunderblume, **nicht** blühet;
Wem **geist'gen Reichthums** Sonnenpracht
Das Leben nimmer durchglühet;
Und wem nicht hoch begeistrungsvoll
Der Lyra Klänge ertönen — —
Der weihe **keinen** Freundschaftszoll
Dem Dichter des Guten und Schönen.

J.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig